

Stolpersteine: Neu-Ulm erinnert sich



Der Künstler machte alle Arbeiten auch vor Ort selbst.



Künstler Gunter Demnig, gebürtiger Berliner, lebt jetzt bei Köln.



Bürgermeister Albert Obert eröffnete das Gedenken an die Opfer.



Mareike Kuch und Kevin Geilen (v.r.) besprechen die endgültige Reihenfolge der Steine.

„Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist“ zitiert Gunter Demnig den Talmud. Der Kölner Künstler rief vor über 10 Jahren das Projekt „Stolpersteine“ ins Leben. Damit will er an Menschen erinnern, die im 2. Weltkrieg verfolgt, gequält und ermordet wurden. Dieses schwierige, aber wichtige Thema beherrschte am Montag die Neu-Ulmer Innenstadt.

Hier wohnte ... - Ein Stein. Ein Name. Ein Mensch

Das öffentliche Gedenken am Neu-Ulmer Rathaus begann mit den Grußworten von Bürgermeister Albert Obert. Er dankte allen Beteiligten, die zur Realisierung der Verlegung der ersten Stolpersteine in Neu-Ulm beigetragen haben. Unterstützt von Mareike Kuch, Leiterin des Sachgebiets Vereine, Sport, Kultur bei der Stadt und Kevin Geilen, Mitarbeiter des Stadtarchivs, hatten zwei Realschulklassen die Recherche zu den Schicksalen der betreffenden Neu-Ulmer Familien übernommen. Gerade die Einbindung der Schülerinnen und Schüler liegt dem Künstler Demnig und der Neu-Ulmer Stadtverwaltung sehr am Herzen. Albert Obert: „Es war dem Stadtrat, aber auch der Stadtverwaltung ein Anliegen, besonders auch Schülerinnen und Schüler in die Recherchearbeiten einzubinden, um so auch für die jüngere Generation einen persönlichen Bezug zu diesem schrecklichen Teil deutscher Geschichte herzustellen.“ Ursula von Busse von der Christoph-Probst-Realschule und Jürgen Böhm von der Inge-Aicher-Scholl-Realschule haben vergangenes Jahr mit ihren 9. Klassen die Vorarbeit für die Verlegung der Stolpersteine geleistet. Außerdem erinnerten sie an den einzelnen Gedenkstellen an die einzelnen Schicksale.

Gedenken am Jüdischen Neujahrsfest

Pfarrer i.R. Martin Tränkle von der Deutsch-Israelischen Gesellschaft sprach zum Gedenken der jüdischen Opfer das Neujahrs-Gebet. Er erinnerte an zwei wichtige Themen: „Umkehr aus Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus... Und dem Gedenken der jüdischen Menschen, die gelitten haben, getötet wurden oder sich aus Verzweiflung das Leben genommen haben.“ Den musikalischen Rahmen gaben der Veranstaltung Klarinettistin Barbara Noller-Christ von der Musikschule Neu-Ulm und ihr Schüler Daniel Kern. Sie spielten zwei typische Stücke aus der Klezmer-Musik.



Jürgen Böhm mit einigen beteiligten Schülern

Mit den Steinen wird die Erinnerung an die Menschen lebendig

Der Künstler Gunter Demnig erinnert an die Opfer der NS-Zeit, indem er vor ihrem letzten selbstgewählten Wohnort Gedenktafeln in den Bürgersteig einsetzt. Die Steine werden einzeln von Hand aus glänzendem Messing gefertigt. Gunter Demnig sagt: "Jeder Buchstabe wird einzeln von Hand eingeschlagen, es gibt keine Fabrikarbeit. Auschwitz war Fabrik. Hier gibt es keine Routine, denn es sind immer wieder neue Geschichten, um die es geht." Innerhalb von 15 Jahren hat er so bereits über 55.000 Stolpersteine in 20 Ländern Europas verlegt.



Stadtrat Ulrich Seitz, sehr an Geschichte interessiert, stiftete die Steine für die Familie Bissinger.

Standorte der Neu-Ulmer Stolpersteine

Wenn Sie einmal die jetzt verlegten Steine in Neu-Ulm besuchen möchten, hier eine Liste der Standorte:

- Augsburger Straße 34: Familie Bissinger
 - Beethovenstraße 11: Eheleute Karnowski
 - Schützenstraße 38: Alfred Neuburger
 - Ludwigstraße/Ecke Bahnhofstraße (früher Bahnhofstraße 12): Siegmund Liebermann
- Alle Stolpersteine wurden privat von Bürgern gestiftet. Weitere Informationen dazu, sowie ausführliche Biografien finden Sie auf www.stolpersteine.neu-ulm.de

Anja Schulz, 14.09.2015



Die eingelassenen Messingsteine an der Augsburger Straße 34

Viele Bürger und Stadträte kamen zur Gedenkfeier am Rathaus.

